

MINISTERIUMS FÜR STAATSSICHERHEIT geteilt werden, d.h., daß z.B. die leitenden Mitarbeiter in den Betrieben TRANSINTER, INTRAC, KUNST und ANTIQUITÄTEN, BIEG, FORUM, ZENTRAKKOMMERZ und BERAG, IM der Abwehr sind, während die Firmen ASIMEX, Dr. Günter FORGBER und CAMET direkte Beziehungen zur HAUPTVERWALTUNG AUFKLÄRUNG des MfS unterhalten, jeweils in Personaleinheit mit den lfd. Mitarbeitern dieser Betriebe. Die Firma FC GERLACH ist in dieser Hinsicht dagegen ausschließlich auf die Interessen des militärischen Nachrichtendienstes des MINISTERIUMS FÜR NATIONALE VERTEIDIGUNG orientiert." (MAT A 332, Bd. V/7, 12 BA 220683 02, o.P.)

Direktkontakt von Schalck und Seidel zu Minister Mielke

Die enge Verflechtung des Bereiches KoKo mit dem MfS faßte Schuster wie folgt zusammen:
"Die wichtigste Beziehung die der Bereich KOMMERZIELLE KOORDINIERUNG ist die zum MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT.

SCHALCK bzw. SEIDEL stehen im Direktkontakt zum Minister für Staatssicherheit MIELKE aber auch zu dessen Stellvertretern und den Hauptverwaltungen für Abwehr und Aufklärung. Man kann davon ausgehen, daß alle im Bereich KOMMERZIELLE KOORDINIERUNG direkt oder indirekt tätigen leitenden Wirtschaftsfunktionäre bis zur Wachmannschaft des Gebäudes in der WALLSTRASSE und den Kraftfahrern im Bereich, selbst, inoffizielle Mitarbeiter" (IM) des MINISTERIUMS FÜR STAATSSICHERHEIT sind und über ihre jeweiligen Führungsoffiziere einzeln angeleitet werden." (MAT A 332, Bd. V/7, 12 BA 220683 06, o.P.)

Der Sicherheitschef von KoKo, Karl Meier, führt IMs im Westen

Schuster teilte dem BND mit:

"MEIER bemüht sich, neben seinen Abwehraufgaben auch offensiv -bezüglich des langfristigen Aufbaus von WEST-Bürgern als IM, wie z.B. gemischte Gesellschaften - tätig zu sein. (INGVAR-LINDAHL SCHWEDEN, Walter GERHARD-SCHULZ SCHWEDEN, Horst HENKEL WEST-BERLIN, Lothar SCHULZ AEG WEST-BERLIN und andere mehr...)." (MAT A 332, Bd. V/7, 12 BA 150683 08, o.P.)

Finanzierung des MfS durch den Bereich KoKo

"Der Bereich KOMMERZIELLE KOORDINIERUNG des MAH wird auch zur Finanzierung der operativen Arbeit des MINISTERIUMS FÜR STAATSSICHERHEIT herangezogen...

Die Finanzierung über einzelne Firmen bestand in erster Linie in der Führung von Konten für das MfS im Ausland durch die Firmen KUNST und ANTIQUITÄTEN für die HAUPTVERWALTUNG ABWEHR und der Firma ASIMEX für die HAUPTVERWALTUNG AUFKLÄRUNG.

Diese Finanzierungen betrafen z.B. bei der KUNST und ANTIQUITÄTEN in erster Linie Zahlungen für Fahrzeuge, Büroausstattungen und Büromaterialien, aber auch für zahlreiche Geschenke in Form von Konsumgütern, Importen auf dem Gebiet elektronischer und elektrischer Geräte im weitesten Sinne und beliefen sich über mehrere hunderttausend DM jährlich. Die von ASBECK (ASIMEX) durchgeführten Leistungen werden diese Summen überschritten haben und dürften in Millionenhöhe liegen.

Zur Finanzierung des MfS werden vom Bereich KOKO durch Manfred SEIDEL Konten im Ausland bei sog. befreundeten Firmen, wie der Firma BEFISA bzw. INTRAC LUGANO geführt." (MAT A 332, Bd. V/7, 12 BA 220683 05, o.P.)

Schuster berichtete dem BND über die Tätigkeit der KOKO-Firma "Kunst und Antiquitäten":

100%ige Enteignung von Kunstsammlern

Schuster berichtete über Otto Krause, Chef der Steuerfahndung beim Ministerium der Finanzen der DDR:

"Die Wertfestsetzung durch Gutachter wird von ihm dahingehend gesteuert, daß bei der Bemessung der Steuer und Hebesätze die 'Steuertäter' 100 %ig enteignet werden. Es wird hierbei vorsätzlich manipuliert und das Recht gebeugt, und das geht mit Vorgaben von KRAUSE. Er setzt fest, was

herauskommen muß an Wertschätzung durch den Gutachter, um unter dem Strich dann voll enteignen zu können." (MAT A 332, Bd. V/8, 12 BA 200783 10, o.P.)

Export beschlagnahmter Antiquitäten

Seit 1979 exportiere die Firma Kunst & Antiquitäten vom Zoll beschlagnahmte Gegenstände, um zusätzliche Devisen zu erwirtschaften. Der Verkauf erfolge an die Firma Peter Bruns, Hamburg. (MAT A 332, Bd. V/7, 12 BA 200483 09, o.P.)

Sonderaktionen der Steuerfahndung

Über sogenannte "Sonderaktionen" der Steuerfahndung und des MfS erfuhr der BND von Schuster die folgenden Einzelheiten:

Bei Einleitung eines Verfahrens z.B. wegen Steuerhinterziehung werde eine Sonderaktion im Wohnhaus des Beschuldigten durchgeführt, um eine Bestandsaufnahme der dort vorhandenen Vermögenswerte zu machen. An einer solchen Sonderaktion nehme als Leiter ein MfS-Offizier teil, sowie Mitarbeiter der zuständigen Kriminalpolizei, Polizisten, Mitarbeiter des Ministeriums für Finanzen (Abteilung Steuer), Gutachter der Kunst- und Antiquitäten GmbH, Vertreter der Staatsanwaltschaft und Angehörige des Beschuldigten als Zeugen.

Inbesondere Kunstgegenstände und Antiquitäten würden aufgelistet und geschätzt. Die Steuerexperten würden hierbei versuchen, die Kunstsachverständigen zu einer möglichst hohen Schätzung zu bewegen. (MAT A 332, Bd. V/7, 12 BA 130483 13, o.P.)

Verbindungen der KuA GmbH zum Militärischen Nachrichtendienst der DDR

Der Leiter der KuA GmbH, Jochen Farken, der laut Schuster inoffizieller Mitarbeiter der Abwehr des MfS sei, liefere seit Mitte der 70er Jahre bis zu zweimal im Jahr eine Zusammenstellung von leicht verkäuflichen Antiquitäten an den Militärischen Nachrichtendienst der DDR. Diese Antiquitäten, z.B. Standuhren, würden in die Bundesrepublik geliefert und würden z.B. als Entgelt für Agenten verwendet. (MAT A 332, Bd. V/7, 12 BA 200483 08, o.P.)

Beteiligung der KuA GmbH an österreichischer Firma

Schuster berichtete dem BND, daß die KuA GmbH Gesellschafterin der Fa. Tetren in Wien sei und einen Geschäftsführer dieser Firma stelle. Die zweite Geschäftsführerin sei Inge Tempel. Tetren würde von Ottokar Hermann gelenkt, löse operative nachrichtendienstliche Aufgaben für das MfS und erwirtschafte Gelder für das MfS. (MAT A 332, Bd. V/7, 12 BA, o.P.)

illegaler Münzhandel der DDR zur Finanzierung des MfS

Manfred Seidel habe die Mitarbeiter Dieter Kühl und Adolf Mader für den nach DDR-Gesetzen illegalen Export von historischen Münzen eingesetzt. Mader kaufe privat umfangreiche Münzsammlungen auf. Dafür sei sein PKW extra mit einem Panzerschrank im Kofferraum ausgestattet. Mader verkaufe diese Münzen entweder auf Auktionen in Westberlin und der Bundesrepublik und rechne die Beträge bei Manfred Seidel ab oder die Münzen würden in den Tresorräumen der KoKo in der Wallstraße eingelagert, um Wertsteigerungen zu erzielen. (MAT A 332, Bd. V/7, 12 BA 230683 04, o.P.)

Schuster berichtete dem BND u.c. über folgende Firmen:

- Asimex,
- Berag,
- Bieg,
- Camet,
- Delta,
- FC Gerlach,
- Forgber,

- Impag,
- Intema,
- Intertechna,
- Intrac,
- Intrac S.A.,
- Interport,
- Novum,
- Robotron,
- Transinter

Schuster bezeichnete gegenüber dem BND zahlreiche im Bereich KoKo tätige Personen und westliche Geschäftspartner als IM des MfS bzw. der HVA

darunter u.a.:

- Hajek, Joseph - IM (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 040783 09, o.P.)
- Hardt, IM der HVA (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 200783 20, o.P.)
- Hermann, Ottokar - IM der HVA (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 080783 19, o.P.)
- Hermann, "Junior" - IM der HVA (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 130783 04, o.P.)
- Kath, Siegfried - IM des MfS (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 080783 09, o.P.)
- Meier, Peter - IM der HVA (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 040783 08, o.P.)
- Müller, Jürgen - IM des MfS (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 130783 05, o.P.)
- Noetzel, Hans - IM der HVA (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 130783 06, o.P.)
- Österreich, Lothar - IM der HVA über Manfred Seidel (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 040783 10, o.P.)
- Plon, Jan - IM (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 080783 11, o.P.)
- Scheele, Werner - IM der HVA (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 040783 07, o.P.)
- Steindling, Josefine - IM der HVA, (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 040783 03, o.P.)
- Wasmoeth, Henry - IM der HVA und des Mil-ND (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 250683 02, o.P.)

Der BND-Mitarbeiter Bernhard Zeeb, der sowohl Asbeck als auch Schuster befragt hatte, erklärte bei seiner Vernehmung im Ermittlungsverfahren gegen Schalck und andere wegen des Verdachts der geheimdienstlichen Agententätigkeit beim GBA am 01. und 02.10.92:

"..., seine (Schusters, d. Verf.) Auskünfte ergänzten sich aber mit Asbecks Angaben, teils waren sie deckungsgleich, Widersprüche ergaben sich nicht." (MAT A 332, Bd III/7 (Zeeb), S.3 der Vernehmung)

Schuster teilte am 14. Mai 1992 in einer schriftlichen Ergänzung zu seiner Zeugenaussage dem Untersuchungsausschuß mit:

"Meine Zusammenarbeit mit dem BND besteht bis heute."

III.11 Eberhard SEIDEL

* 05.12.35

war stellvertretender Generaldirektor der INTRAC und für das MfS seit 1962 als IMF und später als IMB "Siegfried", Reg.-Nr.: XV/2424/62, tätig. Bis 1986 wurde er durch die XVIII/7 (Fritz Teichfischer), danach von der AG BKK (York Hartung) geführt.

Seidel berichtete dem MfS über westliche Geschäftspartner der INTRAC und dabei besonders umfangreich und über einen langen Zeitraum über Adolf Hilmer, der Geschäftsführer der Fa. Hanseatisches Baustoffkontor GmbH und damit Hauptvertragspartner der INTRAC für das Betreiben der Mülldeponie Schönberg war.

Adolf Hilmer wurde vom MfS/AG BKK in einem OM "Wanderer" aufgeklärt, "da er operativ-interessante Verbindungen zur bundesdeutschen Industrie und zur FDP-Führung unterhält und Verbindungen zu imperialistischen Geheimdiensten nicht ausgeschlossen werden können." (MAT A 148, BKK 2, S. 281)

Dem Untersuchungsausschuß liegen zahlreiche Berichte Seidels an seine Führungsoffiziere über Hilmer vor.

"Die Wahrheit mußte zurückstehen"

Im Rahmen des rechtlichen Gehörs hat Eberhard Seidel dem Untersuchungsausschuß eine Eidesstattliche Versicherung vom 04.02.93 übersandt, in welcher er angibt:

"Ich war gleichzeitig inoffizieller Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit und hatte den Decknamen "Siegfried". Davon wußten meine westlichen Geschäftspartner natürlich nichts. Ich mußte nach jeder Reise und jedem Kontakt meinem Führungsoffizier Bericht erstatten. Das geschah folgendermaßen:

Ich führte mit meinem Führungsoffizier ein Gespräch; dieser machte sich Notizen; gelegentlich lief auch ein Band mit. Die aus den Gesprächen hervorgegangenen Berichte habe ich nicht zur Kenntnis erhalten.

Ich kann mich nicht davon freisprechen, daß ich meine Berichte aufgebauscht und Teile frei erfunden habe. Dies geschah insbesondere, um die eigene persönliche Bedeutung aufzuwerten und z.B. weitere Reisen in den Westen zu rechtfertigen. Die Wahrheit mußte zurückstehen, wenn durch meine Berichterstattung die eigene Bedeutung erhöht werden konnte, was insbesondere dann der Fall war, wenn ich die Berichtsperson und ihre Kontaktpersonen als besonders wichtig und einflußreich darstellte." (RG 42, Anhang S.1f)

Seidel berichtete über Hilmer

Über Gespräche mit Hilmer während der Leipziger Frühjahresmesse 1983 berichtete Seidel dem MfS:

"Entsprechend dem mir übergebenen Auftrag habe ich 2 Probleme weitergeführt:

Problem politische Betätigung des Herrn H. in der FDP. Wir hatten bereits mehrfach einen Gesprächsansatz darüber, daß es nicht schlecht wäre, wenn Herr H. in irgendeiner Weise sich kommunalpolitisch betätigen würde. Diese kommunalpolitische Betätigung würde unmittelbar für unser Geschäft von Vorteil sein, da dieses Abfallstoff-Geschäft erhebliche politische Dimension bekommen hat, wie alle Umweltfragen der BRD, und er sich schon seit langem in Interviews mit dem Problem der Abfallstoff-Transporte nach der DDR (Deponie Schönberg) auseinanderzusetzen hatte.

Außerdem hat Herr H. schon mehrfach seit mindestens 1 1/2 Jahren mir gegenüber die Befürchtung geäußert, daß es doch so sein könne, daß er jetzt das Geschäft für die DDR aufbaut und daß dann im Zuge der Bevorzugung der Konzerne dieses aufgebaute Geschäft weggenommen würde, wofür ich dann auch nichts könne, und es würde dann von einem anderen Konzern, z.B. von STINNES, übernommen, und das würde er natürlich nicht wollen.

Ich habe dann nochmals diesen Gedanken aufgegriffen, daß in dem Moment, wo er sich politisch betätigt und durch seine politische Betätigung auch echt Beiträge zum Geschäft bringt, ein solcher Wechsel nicht zu befürchten ist." (MAT A 148, BKK 846, S. 105)

In Unterlagen der AG BKK wird festgestellt, daß der IMB "Siegfried" seit 1978 engen persönlichen Kontakt zu Hilmer unterhielt und "dessen berufliche und politische Entwicklung maßgeblich mitbeeinflusst" habe. "Zur Unterstützung seiner Geschäftsinteressen trat der H. 1983 der FDP bei, was seiner liberalen Grundhaltung und seinen geschäftlichen Ambitionen am besten entsprach." (MAT A 148, BKK 2, S. 282)

Ziel der MfS-Informationssammlung zu Hilmer war dessen Werbung für die HVA II. 1987 erfolgte eine unter "Arbeitsgruppe Ministerrat" legendierte Kontaktaufnahme durch die HVA zu Hilmer.

"Weitere Treffs wurden durch die HVA II zu 'Informationsinteressen zur FDP-Politik' 1987 mit dem H. noch durchgeführt bis dieser Kontakt, insbesondere wegen des ablehnenden Auftretens des H., dann abgebrochen wurde." (MAT A 148, BKK 2, S. 284)

Seidel wurde jedoch weiter als Abschöpfungskontakt zu Hilmer durch die HVA und die AG BKK genutzt.

Bereits 1985 war ein Informationsaustausch über die Erkenntnisse zu Hilmer zwischen der HA XVIII/7 und der HA II/2 (Thümer) vereinbart worden, da diese ebenfalls eine Quelle mit Verbindung zu Hilmer führte. (MAT A 148, BKK 846, S. 113)

Der MfS-Einsatz von Seidel gegenüber Hilmer wurde von der HA XVIII bzw. der AG BKK ständig mit der HVA II koordiniert:

"Der IMB 'Siegfried' wurde im Aktionszeitraum als Kontrolllinie zur Werbeoperation 'Wanderer' der HVA II zum Einsatz gebracht" (MAT A 332, Bd. VI/4, S. 322)

Teilweise erfolgte auch eine direkte Anleitung und Auftragserteilung gegenüber Seidel durch die HVA II. So war z.B. beim Treffen am 23.09.87 mit Seidel und dem Leiter der AG BKK auch der stellvertretende Leiter der HVA II beteiligt:

"Das Ziel des Treffens bestand darin, durch den Einsatz des IMB Informationen über die gegenwärtige und zukünftige politische Entwicklung in Schleswig-Holstein zu erarbeiten. Der IMB wurde beauftragt, seinen engen und vertrauensvollen Kontakt zum BRD-Bürger Hilmer, Adolf zu nutzen, um Informationen zu den gegenwärtigen Vorgängen in Schleswig-Holstein, zu den in diese Vorgänge integrierten Politikern (Barschel, Zumpfort) sowie solche Aufklärungsergebnisse zu erarbeiten, die eine objektive Einschätzung der Lage und der möglichen Entwicklung gestatten." (MAT A 332, Bd. VI/4, S. 12f)

Die HVA interessierte sich u.a. für Hilmers Kontakte zu:

- Wolf-Dieter Zumpfort, bis 1987 Landesvorsitzender der FDP in Schleswig-Holstein,
- Björn Engholm, damaliger Ministerpräsident in Schleswig-Holstein,
- Frank Darendorf, SPD-Mitglied der Hamburger Bürgerschaft,
- Peter-Uwe Conrad, damaliger Ministerialdirigent und Abteilungsleiter im Umweltministerium in Schleswig-Holstein
- Fritz Homann, damaliger Oberregierungsrat im Bundeswirtschaftsministerium
- Helmut Haussmann, damaliger Bundeswirtschaftsminister
- Hans-Dietrich Genscher, damaliger Bundesaußenminister

Am 23.12.83 berichtete Seidel seinem Führungsoffizier Teichfischer von einem Treffen mit Hilmer und Conrad am 17.11.83:

"... machte Dr. Conrad unter vier Augen zu mir folgende Bemerkung:

Es ist nicht verständlich, daß sich die DDR mit ihren Kreditwünschen ausgerechnet nach Bayern an Herrn Strauß wendet; auch die Umweltaktivitäten, die eindeutig mit Bayern zustande gekommen sind, sind nicht verständlich. Viel loyaler als Strauß und die Bayern seien nämlich die Norddeutschen, die selbstverständlich auch an guten Beziehungen interessiert seien. Man faßt es hier als eine bestimmte Brüskierung auf, daß die Leute wie Barschel, Ministerpräsident Schleswig-Holstein, Albrecht, Stoltenberg und Donany keine Möglichkeit erhalten, etwas zu tun. Er könnte mir versichern, daß insbesondere B. interessiert wäre, auch etwas politisch zu tun, und B. würde sich besonders eng mit Albrecht koordinieren." (MAT A 148, BKK 846, S. 97)

Am 07.09.89 berichtete Seidel "über ein Gespräch mit Hilmer, Adolf am 06.09.89 in meinem Messequartier in Leipzig" (Tonbandabschrift):

"Im Zusammenhang mit seinen Verbindungen, die Hilmer zu den Behörden aufgenommen hat und bei der Schilderung auch seiner Kontaktpflege kam er auf seine Verbindungen mit dem Bundeswirtschaftsministerium zu sprechen. Er braucht diese Verbindungen für die Bestätigung der Geschäfte mit uns. Er sagte er habe einen besonderen Draht zu Dr. Homann, der mal der Nachfolger von Dr. Rösch werden soll ... hätte Homann auch gesagt, daß in nächster Zeit in Parteifirmen zwei BND-Leute eingebaut werden." (MAT A 148, BKK 2, S. 252)

Noch 1989 notierte die AG BKK:

"Es wird vorgeschlagen, die Bearbeitung des Hilmer ... insbesondere durch den weiteren zielgerichteten Einsatz des IMB 'Siegfried' sowie auch des IMS 'Peter Wenzel' fortzusetzen. Schwerpunkt sollte in der Informationsgewinnung und -abschöpfung zu politischen und wirtschaftlichen Problemen und Prozessen der BRD liegen. Aufklärungsinformationen werden weiterhin der HV A II zur Verfügung gestellt." (MAT A 148, BKK 2, S. 293)

Seidel und CIA

Seidel hatte von 1966 bis 1986 im Auftrag des MfS Kontakt zur CIA und traf sich während seiner Auslandsdienstreisen mit seinen CIA-Verbindungsleuten in Hotels verschiedener westeuropäischer Städte. Dem Untersuchungsausschuß liegen Berichte von Seidel an seinen MfS-Führungsoffizier über die mit CIA-Mitarbeitern durchgeführten Treffen bis zum 22.11.89 vor.

Seidels CIA-Gesprächspartner waren "David Lyous", "Frates" alias "Riedmeyer", "Martin Graf", "Peter Rickert" "Manfred Winner" alias "Richard Becker", "Robert Brooks" (ab 1986).

"Frates' erklärte mir, ich solle meine Zusammenarbeit mit ihm in dem Sinne begreifen, daß meine Informationen dazu dienen, die Balance in der Welt aufrechtzuerhalten und nur eine solche Balance garantiert den Frieden und nur im Frieden können wir ja gut leben." (MAT A 148, BKK 1700, S. 176)

Bei den Treffen von Seidel mit CIA-Mitarbeitern waren Interna aus der Innen- und Außenpolitik, der Partei- und Staatsführung und dem Ministerium für Außenhandel der DDR Gesprächsthemen. Insbesondere berichtete Seidel über seine beruflichen Erkenntnisse und Verhandlungen zum Müllhandel der DDR mit der Bundesrepublik Deutschland und anderen westeuropäischen Staaten.

Seidel berichtete dem CIA-Mitarbeiter "Frates" über die Deponie Schönberg:

"Wir sind nach ungefähr einer Stunde zu ihm auf das Zimmer gegangen. Er hat dort sein Fotokopiergerät aufgebaut und den Beschlusentwurf zum Thema Deponie Schönberg und 2 Briefe zum gleichen Thema fotografiert." (MAT A 148, BKK 1700, S. 177)

"Der IMB 'Siegfried' berichtete bereits 1978 dem CIA über die sich in Vorbereitung befindlichen Abfallstoffgeschäfte des damaligen AHB Bergbau/Handel, u.a. wurde auch ein Beschlusentwurf zur Errichtung der Deponie Schönberg dem CIA zur Kenntnis gegeben." (MAT A 148, BKK 2, S. 284)

Auch für Informationen über Firmen und Mitarbeiter des Bereiches KoKo interessierte sich die CIA. Von einem Treffen im Oktober 1978 mit dem CIA-Mitarbeiter "Frates" berichtete Seidel dem MfS:

"Er wies mich darauf hin, daß das Thema Afrika und Schalck nach wie vor von äußerster Wichtigkeit ist, wenn auch in den Fragen es nicht erwähnt wurde und fragte mich von sich aus, ob ich von Kopmann schon etwas erfahren habe. Ich muß hinzufügen, daß ich in ein oder 2 Treffs den Namen Kopmann erwähnt habe, als eine Möglichkeit, etwas über die Aufgaben von ihm in Äthiopien zu erfahren. Hier habe ich gesagt, daß ich noch keine Gelegenheit hatte, mit ihm zu sprechen; Reaktion von 'Frates' Kopmann wäre für uns eine interessante Quelle." (MAT A 148, BKK 1078, S. 167)

Bei den Treffen plauderten - laut Aussagen von Seidel - die CIA-Mitarbeiter auch schon mal über Interna der amerikanischen Politik. Seidel berichtete im Dezember 1978 seinem Führungsoffizier Teichfischer über einen Treff mit "Frates":

"Er schimpfte auf Präsident Carter und sagte, Carter sei eine totale Nieme in der Außenpolitik und würde nicht mehr von der CIA unterstützt. Er sagte wörtlich CIA. Der Kandidat der CIA sei der jetzige Oberfeldherr in Europa, General Haigh. Es gibt auch schon Bemerkungen von Haigh, daß er sich in ungefähr zwei Jahren um das Präsidentenamt, das Vizepräsidentenamt oder um den Posten des Verteidigungsministers bewerben werde." (MAT A 148, BKK 1700, S. 175)

Erst nach Medienveröffentlichungen wurde Seidel, der noch lange nach der Wende als Geschäftsführer bei der Intrac beschäftigt war, von der Treuhand beurlaubt.

Am 02.04.90 wurde Seidel Gesellschafter bei der Mecklenburgischen Abfallwirtschafts-Gesellschaft mbH (MAG). (MAT A 5, Bd. 1464 BEWO, S. 9)

Die ZERV stellte in ihrem Bericht vom 27.01.1994 an den Untersuchungsausschuß zum Fortwirken alter Strukturen fest:

"Nicht zu vergessen sind die Handlungsabläufe bezüglich des Importes von Abfall aus der Bundesrepublik Deutschland in die vormalige DDR (Schönberg, Deponien in Brandenburg) und Ergänzungen in 1990 zum Erhalt der Gewinnstrukturen. Die Handelnden waren beidseitig vor und nach der "Wende" identisch, so auf Seiten der DDR die gleiche KoKo-Strukturen. Weitere Ausführungen müssen der Staatsanwaltschaft vorbehalten bleiben." (ZERV-Bericht, 27.01.1994, S. 42)

Die Beziehung der BND-Akten zu Eberhard Seidel wurde von Bündnis 90/Die Grünen beantragt und vom Ausschuß beschlossen. (BB 12-242) Der BND lehnte die Übersendung der Akten aus "Quellenschutzgründen" ab.

Wegen des üblichen Informationsaustausches zwischen CIA und Geheimdiensten der Bundesrepublik Deutschland ist anzunehmen, daß die in der 23jährigen Zusammenarbeit zwischen Seidel und der CIA an den amerikanischen Geheimdienst gelieferten Informationen auch Diensten in der Bundesrepublik mitgeteilt wurden.

Die Vernehmung von Eberhard Seidel wurde von der SPD beantragt, vom Ausschuß am beschlossen (BB 12/247), aber nicht durchgeführt.

III.12 Claus WEIHRACH

* 27.06.45

war Mitarbeiter der Westberliner Partefirma Chemoplast.

Weihrauch wurde von der HA II/19 in einem OV "Beschaffer" bearbeitet. Am 02.06.87 wurde Weihrauch in Ostberlin festgenommen und am 19.02.88 wegen Spionage zu acht Jahren Freiheitsentzug verurteilt. Weihrauch wurde am 19.12.89 aus der Haft nach Westberlin entlassen.

Die AG BKK stellte fest:

"Weihrauch arbeitete nach eigenen Aussagen von Juli 1984 bis November 1986 aktiv mit nachrichtendienstlichen Stellen der BRD (BND, BfV) zusammen ...

Der Schwerpunkt der Spionageinteressen der nachrichtendienstlichen Stellen der BRD gegenüber Weihrauch lag im wesentlichen in ...

- der Anfertigung und Übergabe von Kopien über ausgelöste Aufträge des Bereiches Kommerzielle Koordinierung sowie der Warenbegleitscheine oder Rechnungen bei realisierten Lieferungen
- der Charakterisierung der Kontaktpartner im Bereich Kommerzielle Koordinierung. Den Schwerpunkt bildeten die Leiter und Mitarbeiter der AG MAH, der AHB Intrac, forum und Transinter, die Fa. Simpex, die NSW-Reisekader der DDR, die kontinuierlich die Firma Chemoplast aufsuchen und die Kader, die im Auftrag der Leitung des Bereiches Kommerzielle Koordinierung fast täglich Kurzreisen mit PKW nach Berlin (West) unternehmen
- der Anfertigung von Skizzen über die Lage der Arbeitszimmer und deren Verteilung bei ausgewählten Objekten des Bereiches Kommerzielle Koordinierung, insbesondere bei der Fa. Simpex
- der Ermittlung von Geschenkübergaben der Fa. Chemoplast an DDR-Bürger. Dabei interessierte, wer erhält was, und der Wertumfang. Weihrauch erhielt den Auftrag, über diese Geschenke nach Möglichkeit eine Fotodokumentation anzufertigen

- der Aufklärung der Fa. Chemoplast. Von besonderem Interesse waren in diesem Zusammenhang Informationen über die Parteizugehörigkeit der Mitarbeiter zur DKP bzw. SEW, die finanzielle Unterstützung von Organisationen in der BRD bzw. Berlin (West), die mit der DDR eng verbunden sind, die Pläne zum Erwerb von Grundbesitz bzw. Gebäuden, Hinweise über illegale Geldtransporte von der Fa. Chemoplast in die DDR oder von der DDR zur Firma Chemoplast
- der Aufklärung der kommerziellen Partner des Bereiches Kommerzielle Koordinierung, z.B. die Firmen Ihle, Wittenbecher, Nolte bzw. Noha, Intema, Plast-Elast-Chemie, Plambeck, Melcher, Hansa-Tourist, Mebama, Imog sowie deren Mitarbeiter." (MAT A 355, S. 21-24)

Dem Untersuchungsausschuß liegt die BfV-Akte zu Weihrauch vor. Allerdings ist auch diese Akte unvollständig. Mehrere Meldungen des Verfassungsschutzes aus den Jahren 1981, 1984 bis 1986 und 1989 wurden wegen "Quellenschutz" dem Untersuchungsausschuß nicht vorgelegt. In der Akte enthalten ist auch eine Meldung des BfV vom 16.04.86 mit einer Skizze des Büros der Firma Simpex Arbeitszimmer. Sie stammt vom V-Mann Nummer: 280 055. (MAT A 232, Akte Weihrauch, S. 25-29)

III.13 Helmuth WEISE

* 29.10.21

war Direktor und Stellvertreter des Generaldirektors im AHB Elektrotechnik-Elektronik Export/Import.

1973 nutzte Weise eine Dienstreise, um sich mit Hilfe eines Fluchtunternehmens in die Bundesrepublik abzusetzen.

Nach seiner Flucht aus der DDR wurde Weise einer ersten Befragung durch das BfV unterzogen. Danach sagte er beim BND aus.

Weise arbeitete mit dem MfS als IMS "Capitel" zusammen. (MAT A 148, BKK 188, S. 56) Das BfV stellte fest, daß Weise von 1954 bis 1973 Kontakte zum MfS, KGB und GRU hatte.

Die Beziehung der BND-Akten zu Weise wurde von Bündnis 90/Die Grünen beantragt und vom Ausschuß beschlossen (BB 12-308). Allerdings wurden diese Unterlagen dann nur dem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter zugänglich gemacht. Diese haben über den Akteninhalt den Mitgliedern des Untersuchungsausschusses nicht berichtet.

Dem Untersuchungsausschuß standen lediglich einige zusammenfassende Berichte des BND über die Befragungen von Weise aus dem Zeitraum von 1973 - 1975 zur Verfügung. Diese Berichte waren damals an die Bundesregierung geleitet worden. (MAT A 16 (Weise), 9 Ausgangsberichte aus dem Zeitraum 1973-1975)

Zur Übersendung dieser "9 Ausgangsberichte aus dem Zeitraum 1973 - 75" teilte der BND dem Untersuchungsausschuß am 08.05.92 mit:

"Diese Berichte sind bei einer intensiven Nachforschung im April 1992 - ausgelöst durch einen Artikel in der FAZ vom 27.03.92 - gefunden worden. Aufgrund der anderen Archivierungsart dieser frühen Berichterstattung konnte die Suche im Sommer 1991 diese Unterlagen nicht erreichen." (MAT A 16, Anschreiben, S. 1, ebenda)

Dem Untersuchungsausschuß liegen außerdem einige wenige Unterlagen des BfV zu Weise vor. (MAT A 43, Anl. 16, Bd. 2/3, S.308-321)

Dies sind von "TRCD/Arbeitsgruppe F an den Herrn Koordinator im Hause" am 29.10.73 übersandte "weitere 5 Berichte meines Dienstes über die Befragung Weise". (MAT A 43, Anl.16, Bd. 2/3, S. 308)

Darin wird Weise wie folgt eingeschätzt:

"überdurchschnittlich intelligent, gutes Erinnerungsvermögen, glaubhaft, aussagewillig". (MAT A 43, Anl. 16, Bd. 2/3, 06/91, S. 309)

Weise konnte dem BfV und dem BND 1973 umfassende Angaben zur Gründung des Bereiches KoKo machen, da er diese selbst miterlebt hatte.

In einer Vernehmung beim GBA am 24.09.91 im Ermittlungsverfahren gegen Schalck-Golodkowski u. a. wegen des Verdachts geheimdienstlicher Agententätigkeit erklärte Weise:
"Ich selbst bin damals von Oberst Helmut Berger, der im Ministerium für Staatssicherheit (MfS) für den Außenhandel zuständig war, beauftragt worden, einen Gedankenentwurf anzufertigen, wie man am offiziellen Außenhandel vorbei Devisengewinne erwirtschaften könne. Ich erinnere mich, daß ich damals insbesondere vorgeschlagen habe, Vertreterfirmen zu installieren, die dann die Vertreterprovisionen aus dem West/Ost-Geschäft für den Staat DDR verdienen könnten. Oberst Berger erklärte mir später, Alexander Schalck, der ebenfalls beauftragt war, sich über diese Materie Gedanken zu machen, habe diese Idee ebenfalls aufgegriffen." (MAT A 15, Bd. 3/1, S. 2)

Weise kannte Schalck seit 1963/64 persönlich und schätzte ein, daß "Schalck's-Aufstieg und die Entwicklung des Bereiches KoKo ohne die fördernde und schützende Hand von leitenden Angehörigen des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR nicht möglich" gewesen war. (MAT A 15, Bd. 3/1, S. 3)

Weise beurteilte Schalck als "Ziehkind des MfS". (MAT A 15, Bd. 3/1, S. 5)

Auch Schalcks Stellvertreter Manfred Seidel und dessen MfS-Anbindung waren Weise bekannt:
"Seidel kam damals als Offizier im besonderen Einsatz (OibE) vom MfS." (MAT A 15, Bd. 3/1, S. 3)

Durch Weise waren die westdeutsche Geheimdienste bereits 1973 über die engen Verflechtung des Bereichs KoKo mit dem MfS und die Nutzung der Geschäftstätigkeit von KoKo zur Werbung von Agenten in der Bundesrepublik durch die HVA unterrichtet.

Weise berichtete dem BND:

KoKo als Gründung des MfS - Erfolgreiche Ansatzpunkte für die Agentenwerbung der HVA

Oktober 1973: Der BND berichtete dem Bundeskanzleramt, dem Auswärtiges Amt, dem Bundeswirtschaftsministerium und dem Bundesministerium für Innerdeutsche Beziehungen, daß 1964 der MfS-Oberstleutnant Berger in Zusammenarbeit mit Alexander Schalck eine Vorstellung konzipiert hatte, die

"zwei Haupttendenzen zum Inhalt hatte, nämlich politische und kommerzielle Vorteile für das MfS über wirtschaftliche Beziehungen mit dem Nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet (NSW) zu sichern. Berger und Schalck schlugen vor, staatliche Vertretergesellschaften zu gründen, die die Aufgabe haben sollten, westliche Produzenten, die in der DDR ihre Erzeugnisse verkaufen wollen, gegen Provision zu vertreten... Das wichtigste, letztlich zur Gründung dieser Firmen führende Argument lautete, daß sich aufgrund der zunehmenden Handelstätigkeit mit dem Westen das Sicherheitsbedürfnis für die DDR erhöht habe, da die wachsenden Aktivitäten westlicher Firmen auf dem DDR-Markt von den AHB alleine nicht mehr unter Kontrolle gehalten werden könnten. Diese Überlegung veranlaßte schließlich den Ministerrat, der Gründung staatlicher Vertretergesellschaften zuzustimmen. Die Verbindung ausländischer Firmen zur Industrie und zum Außenhandel sollte künftig aus Sicherheitsgründen nur noch über Vertreterfirmen laufen, die ihrer Struktur nach Außenstellen des MfS sind. Daß dabei außerdem noch erhebliche Valutamittel unter die Kontrolle des MfS gerieten, war von diesem eingeplant. Mehr als drei Jahre zog sich der Gründungsprozeß bis zur Bestätigung durch den Ministerrat hin. In dieser Zeit wurden vom MfS alle notwendigen Vorbereitungen getroffen. Vor allen Dingen die Auswahl des Kaderstammes und die Besetzung der Führungspositionen... Schalck wurde 1968 gleichzeitig mit der Gründung dieser neuen Organisation zum Stellvertreter des Ministers für Außenwirtschaft berufen. Er baute das Ressort Kommerzielle Koordinierung (KoKo) auf und übernahm dessen Leitung... Die Struktur des Verbandes bedeutet für das MfS unmittelbaren Einfluß und provoziert geradezu politische Manipulationen. Hier zeigt sich der im Grunde politische Charakter der Vertretergesellschaften und die direkte Einflußnahme

der Sicherheitsorgane bei Abwehr und Aufklärung in der westlichen Geschäftswelt. Vor allem für die Aufklärung des MfS ergeben sich erfolgreiche Ansatzpunkte in Fragen der Agentenwerbung, ohne hierfür Mittel aufwenden zu müssen. Westliche Geschäftsleute, die als Verhandlungspartner persönlich auf Erfolge, d.h. Vertragsabschlüsse angewiesen sind, werden unter Druck gesetzt, betriebliche Informationen zu liefern (Betriebsspionage)... Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß der gesamte Importbedarf der DDR unter die Kontrolle der Sicherheitsorgane fällt, die hieraus in doppeltem Sinne nutzen ziehen: operativ und kommerziell." (MAT A 16 (Weise), S. 1-3)

Als Bearbeitungskommentar erwähnte der BND 1973, daß diese, hier nur in Auszügen zitierte Meldung erstmals eine zusammenfassende Darstellung über die umfassenden Funktionen der DDR-Vertretergesellschaften biete und daß über die "operativen" Aufgaben selbst in der DDR bisher nur ein relativ kleiner Kreis von Funktionären ins Vertrauen gezogen worden sei.

Gegen Verstöße im Innerdeutschen Handel durch den Schalck-Bereich helfen nur massive Beschwerden auf Ministerebene

September 1974: Der BND teilte dem Bundeskanzleramt, dem Auswärtigen Amt, dem Bundeswirtschaftsministerium, dem Bundesministerium für Innerdeutsche Angelegenheiten und dem Bundesfinanzministerium mit, daß Verstöße gegen die Bestimmungen des Innerdeutschen Handels in der DDR regelmäßig auftreten, dort jedoch nur als Kavaliersdelikte angesehen würden. DDR-Waren würden auf der Grundlage zu niedriger Rechnungen in die Bundesrepublik geliefert. Die Differenz zwischen Rechnungsbetrag und Warenwert würde in freier Währung berechnet und dann auf Konten im westlichen Ausland z.B. in der Schweiz geleitet. Waren aus anderen RGW-Ländern oder Ländern wie Hongkong oder Thailand würden als DDR-Erzeugnisse geliefert und eventuelle Herkunftsbezeichnungen im Auftrag des Schalck-Bereiches eliminiert. Dies geschehe häufig in Strafvollzugsanstalten der DDR.

Nach Ansicht des BND-Informanten Weise würden diese Verstöße von der DDR-Führung "so lange ignoriert, als nicht die zuständigen westdeutschen Behörden protestieren. Drohende Gegenmaßnahmen werden jedoch ernst genommen und durchaus gefürchtet. Die einzige Möglichkeit, die Unregelmäßigkeiten wenigstens in Grenzen zu halten, sind laufende, geharnischte Beschwerden auf Ministerebene." (MAT A 16, (Weise), S. 7)

KoKo wird ökonomischen und politischen Einfluß in der Bundesrepublik ausüben

September 1974: Der BND unterrichtete das Bundeskanzleramt, das Auswärtiges Amt, das Bundeswirtschaftsministerium und das Bundesverteidigungsministerium von der wachsenden Bedeutung des Bereichs KoKo und der Person Schalck-Golodkowski. Im Einzelnen:

- der Bereich KoKo arbeite eng mit dem Ministerium für Staatssicherheit zusammen
- Schalck sei der stellvertretende Außenhandelsminister der DDR mit dem größten Einfluß. Seine Weisungen an die Vertreterfirmen und Außenhandelsbetriebe der DDR würden bedingungslos erfüllt und ebenso eingestuft wie die der Parteiführung selbst
- die Gehälter der KoKo-Mitarbeiter lägen durch die Zuzahlung von Prämien und die Gewährung von Privilegien (westliche Konsumgüter, Reisemöglichkeiten, westliche Autos) weit über denen der normalen Außenhandelsbetriebe.

Zusammenfassend hält der BND fest:

"Mit einer konzentrierten Importsteuerung wird der DDR bereits jetzt eine gewisse Einflußnahme auf einzelne Betriebe, Industrie- und Wirtschaftszweige im westlichen Ausland ermöglicht. Die Zukunftsvision, daß eines Tages ein kleiner Personenkreis der DDR sowohl ökonomischen als auch politischen Einfluß im Westen, einschließlich der Bundesrepublik Deutschland, ausüben kann, dürfte durchaus nicht Utopie, sondern realistischer Schlußpunkt der bisherigen Entwicklung sein."

Der BND kommentierte diesen Bericht u.a. wie folgt:

"Vorstehende Angaben decken sich weitgehend mit früheren Hinweisen, wonach Sonderaktionen und deutlich illegale Aktivitäten von DDR-Außenhandelsorganen vom Bereich Schalck ausgehen. Die letztlich politische Zielsetzung der Arbeit dieses Bereiches läßt für die Zukunft auch nach hiesigen Erkenntnissen eine eher noch wachsende Bedeutung erwarten." (MAT A 16, (Weise), S. 12)